№ 5573. Montag, 26. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die von dem Curatorium der rheinischen Ritteracademie zu Bedburg getroffene Wahl des Freiherrn Raitz v. Frentz auf Garrath zum Ober-Director genannter Ritteracademie zu bestätigen; dem Steuer-Einnehmer Müller zu Rinteln den Character als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Juli. „Public" erfährt, daß der diesseitige Botschafter in Berlin, Graf Benedetti, sich in gleicher Eigenschaft nach Petersburg begeben werde, und daß der bisherige französische Gesandte bei der niederländischen Regierung, Baudin, für den Berliner Botschaftsposten designirt sei. — Das „Journal offiziel" veröffentlicht ein auf einen Bericht des Kriegsministers erlassenes kaiserliches Dekret vom 19. d., durch welches die Vermehrung der Eleven für den Generalstab angeordnet wird. — Die Generalräthe sind zum 23. August einberufen. (W. T.)

Madrid, 25. Juli. Zweiundzwanzig Deputirte der republikanischen Partei haben einen Protest gegen das Seitens des Regenten verfügte Wiederinkrafttreten des Sicherheitsgesetzes vom Jahre 1821 veröffentlicht. — „Imparcial" meldet, daß die karlistischen Banden, welche sich in der Landschaft La Mancha gezeigt haben, vollständig überwältigt und zerstreut sind. Bei Ciudad Real hatten Karlisten gestern Morgens einen Eisenbahnzug angehalten. „Correspondencia" zufolge herrscht in Burgos und Navarra starke Aufregung, doch deutet nichts auf einen bevorstehenden Aufstand hin.

Athen, 25. Juli. Christides, der Candidat der ministeriellen Partei, ist heute mit 96 gegen 67 Stimmen zum Präsidenten der Kammer erwählt worden. (N. T.)

Wochenbericht.

Das liberale Kaiserreich Louis Napoleons hat mit einem ungeheuren Fiasco begonnen. Die unabhängige Presse sprüht dem neuen Ministerium der erklärten Mittelmäßigkeit einen solchen Regen von Spott entgegen, daß es von ihm verzehrt werden muß. Alle liberalen Journale sind darüber einig, daß Rouher der Leiter des neuen Ministeriums sein wird und daß es dazu bestimmt ist, gemeinschaftlich mit dem Senate zu arbeiten, um nach Rouhers Ausdruck, den Damm gegen die Revolution aufzuwerfen, und Zeit zu gewinnen. Das „Siecle" sagt: „Das Kaiserreich hat gehandelt, wie die Regierungen handeln, denen sowohl das Verständniß der Lage als der Wille fehlt, es hat sich weder für noch gegen die Reaction, weder für noch gegen die Reform erklärt. Es hat sich einerseits durch die Beseitigung Rouhers entwaffnet und andererseits versäumt sich zu decken, indem es nicht die Führer des linken Centrums berief. Die persönliche Regierung hat ihre Ohnmacht von Neuem dargethan, und das Kaiserreich trägt die Strafe seiner dictatorischen Vergangenheit. Wenn man glaubt, es gehe mit liberalen Reformen schwanger, so kommt nur eine Mißgeburt zum Vorschein." Es gewinnt also in Frankreich die Ueberzeugung immer mehr Boden, daß Louis Napoleon ein höchst mittelmäßiger Kopf ist, der nie richtig zu denken vermochte, und dessen politische Kunst nur darin bestand, die Situationen des Tages auszubeuten, um das Volk glauben zu machen, er handle nach einem System und wolle eine neue Freiheitsentwickelung begründen, welcher die Erhaltung des europäischen Friedens entsprechen sollte. Er hat nie etwas anderes als die Befestigung seiner Macht erstrebt und dafür alle Mittel in Bewegung gesetzt, welche Machiavelli in seiner Satyre auf den Fürstenberuf den Tyrannen empfiehlt. Da Rouher zum Präsidenten des Senats ernannt ist, soll offenbar in diese Körperschaft der Schwerpunkt der künftigen Entwickelung gelegt werden. Man wird den Senat scheinbar zu einer ersten Kammer umgestalten, um ihn besser als Werkzeug gebrauchen zu können. Das französische Volk wird sich durch solche Manöver aber nicht mehr täuschen lassen. Von den 116 Mitgliedern, welche die Interpellation unterzeichneten, haben 64 Mitglieder der Linken erklärt, daß sie an den Grundsätzen der Interpellation festhalten wollen. Thiers wollte die Linke zu einem gemeinsamen Bericht an die Kammer bewegen. Dieser war den „Unversöhnlichen" jedoch zu allgemein, und es wurde beschlossen, daß jeder einzelne Abgeordnete sich an seine Wähler wenden soll. — Die Einberufung der Kammer ist nicht vor dem 15. October, wenn nicht gar erst zum 4. November zu erwarten, da der Senat seine Arbeiten nicht vor dem 25. August beendet haben kann, und alsdann die Generalräthe folgen, deren Sitzungen nicht vor dem 10. September zu Ende gehen. — Marschall Vaillant ist zum Hausminister ernannt, um als Wärmflasche für Herrn Haußmann zu dienen. — Auch nicht übel!

Wie stolz kann doch jetzt England auf seine festbegründete Freiheit und die Segnungen seines Parlaments blicken und dabei mitleidig auf das unruhige haltlose Nachbarvolk herabsehen, dem seine drei Revolutionen nur dazu gedient haben, sich immer fester von den Netzen des Despotismus umgarnen zu lassen. Die edlen Lords des Oberhauses haben sich am 23. Juli zur Annahme des ihnen vom Unterhause angebotenen Compromisses für die irische Kirchenbill verstanden. Ihre weitläufige Opposition war also leeres Gerede und eine bloße Befriedigung ihrer Eitelkeit gewesen. Sie fügten sich, weil sie sich nicht dem Haß des Volkes auszusetzen wagten. Die ursprüngliche Bill wurde vom Oberhause angenommen und das große Prinzip der Entstaatlichung der Kirche ist für Irland ausgesprochen, von wo es bald nach England hinüberwandern wird. Den Hochkirchlern wird das gleiche Loos wie den Staatskirchlern in Irland zu Theil werden. — In Rom fühlt der Klerus auch bereits den Boden unter den Füßen wanken. Der Minister der öffentlichen Arbeiten und des Handels, Kardinal Berardi, soll mit einer Sendung nach Deutschland betraut sein, und wird sich nach Berlin begeben. — Die Coblenzer Adresse an den Bischof von Trier hat großes Aufsehen in Rom erregt; man fürchtet dort eine Spaltung, ein Schisma, denn die römische Orthodoxie ist ihrerseits entschlossen, die Artikel des Syllabus in canonische Regeln der Kirche zu verwandeln. Dagegen soll das Concil eine Menge Orden der Klostergeistlichen abschaffen, so daß nur Jesuiten, Dominikaner, Franziskaner, Benediktiner und Lazaristen (Missionäre) bestehen bleiben. Die Klostergeistlichkeit soll verringert werden, weil sie das demokratische Element der Kirche bildet. Dabei soll das Concil die richterliche Gewalt der Bischöfe vermehren, und die Unabsetzbarkeit der Pfarrer aufheben, die dann ganz abhängig sein werden. — Hiernach wird eine Umwälzung der Kirche im Innern beabsichtigt, um sie zu einem wirksameren Werkzeug gegen den Staat zu machen. Zu den liberalen Katholiken werden in Rom alle die gerechnet, welche glauben, daß der Katholicismus mit allen Regierungsformen und selbst mit der Preßfreiheit verträglich ist. Diese Katholiken werden also in den Vordergrund des Kampfes zu treten haben. Wenn sie ihre Rechte vertheidigen, werden sie wahrscheinlich dazu gezwungen werden, eine eigene vom Papstthum unabhängige Nationalkirche zu bilden. In Deutschland, Ungarn, den slawischen Ländern, England und Amerika hat diese Richtung die Oberhand, in Frankreich, Spanien und Italien ist sie in der Minderheit, aber das Volk wird auf die gleiche Emancipation der Kirche hindrängen. — In Spanien ist durch die Vertagung der Cortes eine Ruhezeit eingetreten, die aber sehr bald durch Gerüchte von der Ankunft des Don Carlos in Navarra und von Plänen zur Ermordung Serranos, Prims und Riveros gestört wurde. Bis jetzt ist jedoch nichts davon wahr geworden. Don Carlos weilt noch in Fontainebleau, und es wird ihm schwerlich gelingen, einen Bürgerkrieg zu erregen, da die Regierung Serranos überall auf ihrer Hut ist. — Das Netz republikanischer Bündnisse dehnt sich jetzt über alle Provinzen Spaniens aus, und es soll für diese Bundesstaaten eine große Versammlung von Delegirten einberufen werden. Garrido hofft durch seinen Antrag auf Untersuchung der Lage der Arbeiter in den Cortes den Beschluß zur Verwendung nationaler Güter zum Nutzen der Arbeiter herbeizuführen. Sie haben in Andalusien bereits Gesellschaften gebildet, durch welche sie nach Art der Pionire von Rochdale eine neue Cultur begründet und einen ergiebigen Ertrag für sich durch Weinpflanzungen erzielt haben. In Catalonien gründeten geheime Arbeiter-Gesellschaften Schulen für ihre Kinder. — Solche Angaben werden bei der Berathung des Antrages schwer ins Gewicht fallen.

Bei uns war in den letzten Tagen die Arbeiterfrage auch wieder auf der Tagesordnung. Die Arbeitseinstellung der 7000 Maurer in Berlin und der Entschluß von 700 Gesellen auszuwandern, um den andern die Fortführung der Strike zu ermöglichen, führt uns wieder in das wichtige Gebiet des Verhältnisses der Arbeit zu ihrem Lohne. Die den Arbeitern gewährte Coalitionsfreiheit nöthigt die Regierung sich solchen Streitigkeiten gegenüber passiv zu verhalten, dafür taucht aber in der von dem Berliner Magistrat beschlossenen Errichtung von Schiedsgerichten zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ein Institut auf, das geeignet ist, das Unheil solcher Kämpfe zu vermindern, indem es eine rationelle Ausgleichung derselben herbeiführt. Wenn sich diese Einrichtung schon in dem strikelustigen England bewährt hat, so muß dies noch mehr in unserm besonnenen Deutschland der Fall sein. Die Ausdehnung der Gewerk-Vereine wird ebenfalls dazu dienen, die falschen und oft nur zu verderblichen Richtungen zu überwinden, welche die Communisten in den Köpfen der Arbeiter zum Nutzen ihrer phantastischen Systeme noch immer zu erwecken suchen, und die von den demokratischen Sectionen der Arbeiter-Partei auf andere Weise zu politisch-revolutionairen Zwecken ausgebeutet werden. Die Zeit scheint zu nahen, in welcher die Arbeiter sich von der Hohlheit dieser abstracten Bestrebungen überzeugen und sich von ihnen abwenden werden.

Wallenstein.

Geschichte Wallensteins. Von Leopold v. Ranke. Leipzig. Verlag von Duncker und Humblot. 1869.

II.

Nach der Schlacht bei Lützen hatte Wallenstein ein ausführliches Zwiegespräch mit Arnim über den Frieden, und die Unterhandlungen wurden unausgesetzt in Dresden, Berlin und mit Oxenstierna geführt. Wäre Wallenstein mit dem Kurfürsten einig geworden, so würde er den Kaiser zum Frieden gezwungen haben, wenn er sich zu diesem Zweck auch mit diesem Fürsten und den Schweden gegen die Ligue und die Spanier hätte wenden müssen. Dazu kam, daß die böhmischen Emigranten ihm fortwährend anboten, ihn zum König ihres Landes zu erheben, wenn er darauf eingehen wolle. Diese Krone war Wallenstein aber zu unsicher, er wollte sich lieber die Kur-Pfalz sichern. Dieser Umstand wurde sein Verderben. Er gerieth darüber ins Schwanken und zog die Sache so lange hin, daß die Spanier und die Liguisten Zeit gewannen, den Kaiser Ferdinand gegen ihn einzunehmen und zuletzt zu bewegen, in seine Gefangennahme zu willigen. Da der spanische Gesandte Onnate dabei aber so weit ging, zu verlangen, daß man sich Wallenstein lebendig oder todt bemächtige, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß dies auch in Wien beschlossen wurde, wenn die Regierung des Kaisers dies auch nachher leugnete. Der Generäle und Obersten hatte sich Wallenstein bis auf Gallas, Aldringer und Piccolomini versichert, sie waren bereit ihn gegen die Intriguen der Liguisten zu schützen. Wäre er seiner ursprünglichen Absicht gefolgt, nach Prag zu gehen und dort ein festes Lager zu errichten, und von diesem aus die Sachsen und Schweden an sich zu ziehen und dann den Abfall von dem Kaiser zu erklären, so hätte sein kühner Plan wohl gelingen können. Durch sein Zögern und sein letztes Einziehen in Eger mit nur einem Regiment bereitete er sich sein Verderben. Dort konnte Leßly seine Ermordung bewirken, nachdem er Ihlow, Terzky und Neumann hatte niedermachen lassen. Wenn Wallenstein im Hradschin residirte, wäre dies nicht möglich gewesen.

Wallensteins Unglück war sein ewiges Verlassen auf die Astrologie. Er meinte sicher zu gehen, wenn er die Schicksalswege aus den Sternen ergründete und die Nativitäten seiner Feinde mit seiner eigenen verglich. Darüber verlor er die Energie der eigenen Thatkraft. Der Schicksalsmensch wurde zum Spielball der Verhältnisse und zuletzt ihr Opfer.

Ranke sucht den Kaiser Ferdinand von der Schuld der Ermordung seines großen Feldherrn zu befreien, indem er diese allein auf Leßlys, Gordons und Butlers Schultern wälzen will; dies gelingt ihm aber nicht, es sind zu viele Beweise dafür da, daß man in Wien Wallensteins Vernichtung um jeden Preis beschlossen hatte. Was Ranke für die Untersuchung an Wallensteins Schuld in den Beilagen seines Buches beigebracht hat, spricht gegen seine Annahme. In Wien beschuldigte man Wallenstein der „Catilinarischen Verschwörung" und rechtfertigte seine Ermordung. Das zeugt davon, daß man sich dort für schuldig hielt. Ob Wallenstein nach dem, was über sein Vorhaben in Eger bekannt ist, des Hochverraths für schuldig erachtet werden kann, würde nur durch eine scharfe juristische Prüfung entschieden werden können, und eine solche hat Ranke nicht angestellt. Zu Wallensteins Ermordung hatte der Kaiser kein Recht, sie war ein Staatsstreich und eine feige Missethat und hat als solche das Urtheil der Geschichte zu tragen. So viel ist gewiß: in Wallenstein ist dem österreichischen Kaiserstaat nicht nur sein größter Feldherr, sondern auch sein bester Staatsmann jener Zeit gemordet worden. Wäre der Kaiser ihm gefolgt, so wäre das deutsche Reich auf der Grundlage der Religionsfreiheit noch einmal befestigt und Oesterreich dessen Herrschaft gesichert worden. Eine solche Neugestaltung durch einen so kühnen und thatkräftigen Mann wie Wallenstein konnte Oesterreich aber nicht ertragen; darum stieß es ihn von sich und vernichtete ihn als seinen ärgsten Feind. Dies gelang ihm, es hat aber auch selbst dafür büßen müssen. Es hat sich dadurch zu einem langsamen Dahinsiechen und Verwelken verurtheilt.

Bei dem großen Interesse, welches Wallenstein für uns durch Schillers Dichtungen gewonnen hat, können wir uns nicht enthalten, die Schilderung des großen Feldherrn, welche Ranke von ihm entworfen hat, unsern Lesern mitzutheilen.

Wallenstein hatte sich in Italien die Sitte und Art der gebildeten Welt angeeignet. Unter anderm weiß man, wie sehr er die Damen des Hofes zu Berlin, als er einst daselbst erschien, einzunehmen wußte: von den Anmaßungen, die einige seiner Obersten vor sich hertrugen, war bei ihm nicht die Rede. Aber wehe dem, der ihn in Zorn versetzte. Wie in seiner Jugend, so in seinem Alter war er dann seiner selbst nicht mächtig; er war wie mit Wuth erfüllt und schlug um sich — man ließ ihn toben, bis es vorüber war.

Er liebte die Aufregung des Gesprächs, in welchem sich leidenschaftliche Aufwallungen eines leicht erregten Selbstgefühls Luft machten. Die fernsten Aussichten erscheinen als gefaßte Entwürfe, die momentanen Ausfälle als wohlbedachte Feindseligkeiten. Von denen, die ihn kannten, wurden sie als das, was sie waren, mit dem Wort Boutaden bezeichnet, in die Ferne getragen, machten sie vielen Eindruck. Wer in seine Nähe kam, litt von seiner Launenhaftigkeit, seinem zurückstoßenden Wesen, seinem gewaltsamen rücksichtslosen Gebahren. Sein Ruf schwankte zwischen zwei Extremen: daß er ein wildes Unthier sei, welches Böhmen hervorgebracht habe, oder der größte Kriegscapitän, dessen Gleichen die Welt noch nicht gesehen.

Sein Antlitz erscheint, wie es die bestbeglaubigten Bilder darstellen, zugleich männlich und klug, man könnte nicht sagen, groß und imposant. Er war mager, von blasser ins Gelbe fallender Gesichtsfarbe, von kleinen schlauen Augen. Auf seiner hohen Stirn bemerkte man die Signatur der Gedanken, nicht der Sorgen, starke Linien, keine Runzeln; früh ward er alt, schon in den vierziger Jahren erbleichte sein Haar. Fast immer litt er am Podagra. In den letzten Jahren konnte er nur mit Mühe an seinem spanischen Rohr einherschreiten, bei jedem Schritt sah er um sich. Aber in ihm lebte ein feuriger Impuls zu unaufhörlicher Bewegung, Unternehmung, Erwerbung: durch seinen Gesundheitszustand nicht allein nicht erstickt, sondern eher angereizt. Der ehrgeizige Trieb, sich nach allen Seiten geltend zu machen, seine Macht und die Bedeutung seines Hauses zu gründen, und die alten Feinde zu seinen Füßen zu sehen.

Es gab nichts, was ihm so sehr im Wege stand, als der geistliche Einfluß und die Prätentionen des hohen Klerus. Wie Wallenstein die Soldaten liebte, so haßte er die verweltlichten Priester. Er hatte nichts dagegen, wenn etwa mit einem Klostergeistlichen, der in der Armee mitzog, nach Kriegsgebrauch verfahren wurde; „denn wäre er in seinem Kloster geblieben, so würde es ihm nicht geschehen sein." Von Vergebungen zu Gunsten der Geistlichen wollte er gar nichts hören, denn dadurch entziehe man nur den Soldaten das, was ihnen zukomme. Er scherzte über das Wohlleben der großen Kirchenmänner, verächtlich waren ihm die Beamten, die sich zum Dienst derselben hingaben. Jesuiten wollte er in seinem Feldlager nicht dulden, dagegen gestattete er den Protestanten, von denen es voll war, ohne Scrupel freie Religionsübung und die Predigt; man hörte ihn sagen: Gewissensfreiheit sei das Privilegium der Deutschen.

Seine Bizarrerien, die dazu dienten, bei der Menge Eindruck zu machen und die astrologischen Berechnungen der Geschicke für sich selbst und seine Freunde hinderten ihn

✻ **Berlin**, 25. Juli. Aus Ems wird berichtet, daß der Gesandte v. Arnim am 23. eine wiederholte Unterredung mit dem Könige hatte und daß er sich am 24. nach Koblenz zur Audienz bei der Königin begeben hat. Seine Abreise von Ems ist noch unbestimmt. — Der König wird in den nächsten Tagen seiner Gemahlin einen mehrstündigen Besuch in Koblenz machen. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Pommer-Esche, und der kommandirende General Herwarth v. Bittenfeld haben der hohen Frau schon ihre Aufwartung gemacht. — Laut neuestem Militär-Wochenblatte ist die diesjährige Rekruten-Einstellung bei der Cavallerie und reitenden Artillerie für Mitte October, bei den Gardetruppen zu Fuß für den 3. November und bei den Linientruppen zu Fuß für Mitte December in Aussicht genommen. — Nach einer neuen Instruction soll die Gymnastik der Truppen zu Pferde eingeführt werden, damit aber erst begonnen werden, wenn die dafür erforderlichen Lehrkräfte vorhanden sind. — Zwischen dem Bundeskanzleramt, dem Handelsministerium und dem des Innern und des Cultus finden zur Zeit commissarische Berathungen wegen des Erlasses einer allgemeinen Instruction zur Ausführung der Gewerbeordnung statt. Der Streit zwischen den Maurermeistern und den Gesellen währt noch fort, die strikenden Schmiedegesellen sind dagegen durch Dr. Max Hirsch bewogen worden, sich der Entscheidung eines Schiedsgerichts zu unterwerfen, das aus beiden Theilen zusammengesetzt werden soll. Die Maurergesellen machten in ihrer Versammlung am Freitag geltend, daß der Tageslohn von den Meistern schwankend gehalten werde, damit sie bei ihren Bauanschlägen für das Publikum die Löhne höher verrechnen können, als dieselben gezahlt werden, um die Differenz für sich zu behalten. Wenn ein Accordarbeiter es auf 9 Rthlr. wöchentlich bringen wolle, so müsse er von früh 4½ Uhr bis Nachts um 9 Uhr arbeiten, was Niemand aushalte. An einen Verdienst von 12 Rthlr., wie die Meister angeben, sei nicht zu denken. Durch diese Erklärung sind die Meister bedeutend bloßgestellt. Es wurde in der Versammlung constatirt, daß über 50 Meister ihre Zustimmung zu den Forderungen der Gesellen ertheilt haben. Wann bei diesen wieder gearbeitet werden soll, ist noch unentschieden. Die Direction der Potsdamer Eisenbahn hatte zur Vollendung der Pfeilerbauten zu der Viaductbrücke am Kanal Maurergesellen aus Magdeburg kommen lassen. Kaum hatten diese aber einen halben Tag lang gearbeitet, so sah man sie am Nachmittage das Handwerkzeug wieder zusammenpacken, mit hiesigen Gesellen Arm in Arm die Straßen durchziehen und am Abend in die Heimath zurückziehen. Da diese Gesellen 1 Rthlr. 5 Sgr. Tageslohn erhielten, also 5 Sgr. mehr, als die hiesigen, so war es klar, daß nur das Zureden der hiesigen Gesellen sie zur Rückkehr bewogen haben konnte.

✻ Die große und allgemeine Unzufriedenheit, welche das neue Ministerium in Paris hervorgerufen hat, machte sich dort am 23. Juli in einem Panique an der Börse Luft, der sich auch auf die Wiener und Berliner Börsen übertrug. Lombarden fielen um 6½ Rthlr., Franzosen sogar um 13½ Rthlr. Man behauptet zwar in den Finanzkreisen, daß die Politik mit dieser rapiden Baisse nichts zu thun habe, in den Regierungskreisen dachte man aber anders. Man verhehlt sich nicht, daß die jetzige Neutralisirung der Opposition in Paris nur eine Galgenfrist ist und daß der Sturm in verstärktem Maße losbrechen wird. Das Uebergangsministerium wird im besten Falle den Männern des Tiersparti weichen müssen. Dann entsteht immer die Gefahr, daß der Kaiser sich zum Kriege drängen lassen wird, um die im Innern gefährdete Lage durch eine Aktion nach außen zu beseitigen. Der Stoß würde nur Deutschland treffen können; es steht indessen zu hoffen, daß, wenn die Leitung der Geschäfte dem linken Centrum zufällt, dieses auch so verständig sein würde, die Kriegslust der Chauvinisten zu zügeln und allmälig unschädlich zu machen. So lange Niel Kriegsminister ist, bleibt die Gefahr freilich bestehen.

— [Zur Humboldtfeier.] Das von den Studenten veranstaltete Humboldtfest wird am 27. in großem Style vor sich gehen. Der Rede, welche in der Aula der Universität gehalten werden soll, werden die Angehörigen Humboldts beiwohnen. Der Fackelzug beginnt um 7½ Uhr Abends und geht vom Kastanienwäldchen die Linden und die Friedrichsstraße entlang nach dem Humboldthaus in der Oranienburgerstraße, wo die meisterhaft von Bläser in Marmor ausgeführte Humboldtbüste von Blumen umgeben aufgestellt sein wird. Auf dem Dönhofsplatz werden die Fackeln gelöscht. — Nachher beginnt der Commers in der von der Stadt prächtig ausgeschmückten Turnhalle in der Prinzenstraße. Sämmtliche academische Verbindungen und Vereine werden sich an dem Zuge betheiligen. — Die größte Summe für das Humboldtdenkmal hat bis jetzt die Wittwe Meyerbeers mit 500 Thlr. gezeichnet. Die Herren Alex. Mendelssohn und Paul Mendelssohn haben je 300 Thlr. beigesteuert und der Circusdirector Ciniselli hat 110 Thlr. an das Comité abgeliefert.

— Nach der „Spen. Ztg.“ beabsichtigen die Briefträger ihres geringen Gehalts wegen in corpore gegen die ihnen auferlegte städtische Einkommensteuer zu reclamiren.

Stettin, 25. Juli. [Eine Resolution zu Gunsten der Strike.] In der gestrigen in Sachen der Siedereiarbeiter im Locale der Grünhofbrauerei anberaumten sehr zahlreich besuchten Volksversammlung (man schätzt die Anwesenden auf 1800 bis 2000 Personen), die, obgleich von vorneherein die wenigen anwesenden Frauen, welche auf die Einladung in den öffentlichen Blättern erschienen waren, aus dem Saale verwiesen wurden, einen sonst ruhigen Verlauf nahm, wurde zum Schlusse einstimmig folgende Resolution gefaßt: „Die heutige Volksversammlung erkennt nach genauer Prüfung der Verhältnisse die Forderung der Zuckersiedereiarbeiter als billige und gerechte an und fordert die Direction und Actionäre der Siederei auf, diesen Forderungen nach Möglichkeit Genüge zu leisten, widrigenfalls bei einer wiederholten Arbeitseinstellung das gesammte Publikum Stettins und Umgegend mit ganzer Kraft dahinter stehen wird.“ (N. St. Z.)

Oesterreich. Wien, 24. Juli. Der Reichskanzler erklärte in der Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation, daß er in Betreff des diesjährigen Rothbuches keinerlei Reclamationen erhalten habe und daß das Verhältniß zu Rom sich zu bessern scheine. Ferner erklärte er auf eine Anfrage, daß Oesterreich nach keiner Seite hin in dem Verhältnisse einer Allianz stehe. Was Preußen anbetreffe, so komme im diplomatischen Verkehr nichts vor, was die österreichisch-preußischen Beziehungen trüben könne. — Wie die „Oesterreichische Correspondenz“ erfährt, ist die Operation der Convertirung der Staatsschuld nunmehr zur Hälfte vollendet. — General Lamarmora ist von hier abgereist. — Heute Vormittag fand die Begrüßung der deutschen Journalisten durch den Präsidenten des Schriftsteller-Vereins „Concordia“, Dr. Wittelshöfer, Namens des letzteren statt. Auf die Ansprache desselben erwiederte der Präsident des Ausschusses des Journalistentages, Dr. Kletke, Chef-Redacteur der „Voss. Z.“: „Mit der Wahl Wiens als vierten Vorort kennzeichneten die deutschen Journalisten den Wunsch, den österreichischen Collegen mit Hintansetzung der politischen Grenzen zu dem gemeinsamen Zwecke der Erstrebung einer freien Presse die Bruderhand zu reichen.“ Morgen erfolgt im grünen Saale der Akademie der Wissenschaften die Bildung des Bureaus. Die Verhandlungen werden alsdann ihren Anfang nehmen. (W. T.)

— Im Prozeß des Prof. Billroth gegen die „Allg. W. Medic.-Ztg.“, über den wir gestern berichtet, ist der Redacteur der letztern, Dr. Kraus, schuldig befunden und zu 100 fl. Geldbuße verurtheilt worden.

Krakau, 24. Juli. [Eine Kloster-Geschichte.] In Folge einer anonymen Anzeige drang gestern eine Gerichts-Commission unter geistlicher Assistenz in das hiesige Carmeliterinnen-Kloster ein und fand daselbst eine Nonne, welche seit 20 Jahren in einer finsteren, cloakenähnlichen Zelle eingesperrt war. Dieselbe sah sehr verwildert aus, war ganz nackt, und ist überdies halb wahnsinnig. Sie wurde in eine Irrenanstalt befördert. Die „N. fr. Pr.“ berichtet ferner: Gestern Mitternacht fand vor dem Kloster ein bedeutender Auflauf statt. Man versuchte, das Kloster zu stürmen und die Nonnen zu vertreiben, und zwar gingen diese Versuche von Bürgern, nicht vom Plebs aus. Die Fensterscheiben wurden eingeworfen. Militär-Patrouillen zerstreuten die aufgeregten Volksmassen. Die Erbitterung ist eine allgemeine. Die Untersuchung stößt übrigens auf Hindernisse, weil der Eintritt in das Kloster, namentlich die Revision des Klosters, Schwierigkeiten unterliegt. Auch heute Abend wiederholten sich die Excesse, indem eine zahlreiche Volksmenge in das Kloster einzudringen versuchte; von dort zurückgedrängt, zog dieselbe gegen das Jesuitenkloster und einige andere Klöster und zertrümmerte die Fenster derselben; der Rector der Jesuiten wurde insultirt; 41 Excedenten sind verhaftet; eine Untersuchung ist eingeleitet.

Schweiz. Bern, 23. Juli. Der Ständerath beschloß, die Bahn-Concessionen für Gotthard und Splügen bis zu einer außerordentlichen Bundesversammlung im September oder October zu vertagen. (K. Z.)

Belgien. Brüssel, 24. Juli. Die belgische Regierung hat mit der Gesellschaft der französischen Ostbahn einen Exploitations-Vertrag abgeschlossen; derselbe wird jedoch erst dann in Kraft treten, wenn auch — was noch zweifelhaft ist — die Regierung der Niederlande ihre Zustimmung giebt.

England. London, 23. Juli. [Ein großes und wichtiges Bauwerk. Verlorene Schiffe.] Die gefährliche Felsenbank zwischen der Cornischen Küste und Scilly Island, die unter dem Namen des Great Wolf Rock bekannt ist, bisher ein Schrecken der Seeleute, ist nun aus einer Quelle von Gefahren zu einem nützlichen Warnungszeichen geworden. Jene Felsen liegen ungefähr 8 englische Meilen SSW. von Landsend, sind bei Ebbe noch fast vom Wasser bedeckt, während in unmittelbarster Nähe die See auf 30 bis 40 Faden Tiefe abfällt, wodurch der gefährliche Character jener Klippe noch bedeutend gesteigert wird. So gerade am Eingange des Canals gelegen, fast verborgen haben jene Felsen manchem guten Schiff den Untergang, Hunderten muthiger Seeleute ein frühes Grab bereitet. Seit acht Jahren ist die Trinityboard beschäftigt gewesen, an dieser gefahrvollen Stelle einen Leuchtthurm zu errichten, aber die Schwierigkeiten der Fundirung ließen das Werk nur langsam vorschreiten. Die Zeit, welche zum Arbeiten verwendet werden konnte, wurde nach Minuten berechnet, und in den ganzen acht Jahren betrug die höchste Anzahl von Stunden, welche die Arbeiter auf der Felsenplatte landen konnten, 313 in einem Jahre, sank aber auch auf 83 im Jahre. Darnach läßt sich ermessen, wie ermüdend langsam der Bau forrtschreiten mußte. Jetzt ist endlich der letzte Stein gelegt. Der Thurm ist aus Granit gebaut und erhebt sich 110 Fuß über die Hochwassermarke. Laterne und Linse müssen noch eingesetzt werden, aber vor Ablauf des Jahres wird das Feuer sicher angezündet sein. — Bei Lloyds war heute die Nachricht angeschlagen, daß an dem Schicksale der vermißten Dampfer „United Kingdom“ und „Cheduba“, so wie der Segelschiffe „Bombay“ und „Golden Pledge“ nicht mehr zu zweifeln ist. Im Ganzen gingen mit den vier Schiffen nahezu 400 Menschen zu Grunde.

Frankreich. Paris, 24. Juli. Der Kaiser wird sich, wie in den vorigen Jahren, einige Tage vor dem Napoleonsfeste nach dem Lager von Chalons begeben. Vorläufig ist der 12. August zur Hinreise bestimmt. — „Public“ sagt, der Vicekönig von Egypten begebe sich nach Constantinopel in Folge einer Aufforderung des Sultans, welche durch den Aufenthalt des Khedive in Frankreich und dessen Besuch bei mehreren Souveränen veranlaßt worden sei.

Italien. Florenz, 24. Juli. [Der König. Dementis. Bericht der Untersuchungs-Commission.] Der König wird morgen hier wieder eintreffen und einem Ministerrathe präsidiren. — In unterrichteten Kreisen wird das Gerücht von einer zwischen Oesterreich, Frankreich und Italien behufs Lösung der römischen Frage abgeschlossenen Convention für völlig aus der Luft gegriffen erklärt. — Die „Ital. Corr.“ erklärt das Gerücht, daß zwischen der italienischen Regierung und dem ehemaligen Könige Franz von Neapel unter der Garantie Frankreichs ein Uebereinkommen getroffen worden sei, wonach sich der Exkönig gegen eine Jahresrente seiner auf Privatrechte begründeten Ansprüche begeben habe, für vollständig grundlos. — Der jetzt veröffentlichte Bericht der parlamentarischen Untersuchungs-Commission kommt zu dem Schluß, daß keinerlei Beweis für eine unerlaubte Betheiligung irgend eines Deputirten bei der Tabaksregie beigebracht sei. (W. T.)

Spanien. Wo ist Don Carlos? Die spanische Regierung will bekanntlich die Nachricht empfangen haben, daß

---

nicht, Umstände und Dinge, wie sie vorlagen, zu erkennen; das Phantastische war in ihm mit practischer Geschicklichkeit gepaart. Er war verschwenderisch und unbesonnen, aber doch auch ökonomisch und umsichtig. In seiner Politik verfolgte er hochfliegende, egoistische Pläne, aber zugleich hegte er Absichten, die zu einem bestimmten, erreichbaren Ziele zusammenwirkten. Er erklärte es für unmöglich, seinen Geist so weit zu bezwingen, daß er einem fremden Gebot gehorche.

So lange er gesund war, liebte er es mit den Obersten zu speisen, denn nichts verbinde die Gemüther mehr als ein heiteres Gelage. Aber bei aller guten Kameradschaft hielt er den Anspruch der unbedingten Unterordnung fest.

Wenn er im Feldlager einherging, wollte er nicht gegrüßt sein, wenn er sich dann in sein Quartier zurückzog, so hielt er darauf, daß Niemand in seiner Nähe desselben mit Pferden und Hunden erschien, und mit klirrenden Sporen daherschreiten durfte. Außerhalb des Feldlagers liebte er eine Pracht zu entwickeln, mit der kein Fürst wetteifern konnte. Was hatte er sich in Prag für einen prächtigen Palast erbaut, mit Säulenhallen, geräumigen, hellen, kunstgeschmückten Sälen, dunklen, kühlen Grotten! In seinem Marstall fraßen dreihundert ausgesuchte Pferde aus marmornen Krippen; wenn er ausfuhr, geschah es mit einer langen Reihe zum Theil sechsspänniger Karossen. Vogelhäuser im orientalischen Styl, sorgfältig erhaltene Fischteiche fand man in seinen Gärten. Vom Schlosse in Sagan erzählt man, er habe es zu dem achten Wunder der Welt machen wollen. Er hat zugegeben, daß man ihn als Triumphator malte, seinen Wagen von vier prächtigen Sonnenrossen gezogen. Er liebte den Pomp einer prächtigen Umgebung. Seine Pagen, die er gern aus vornehmen Geschlechtern nahm, erschienen in blauem Sammet, mit Roth und Gold auf das prächtigste angethan; ebenso war seine Dienerschaft glänzend ausgestattet und bestand aus ausgesuchten Leuten. Besonders seit er Herzog von Mecklenburg geworden war, wollte er durch die Aeußerlichkeit eines fürstlichen Hofhaltes imponiren. Er lebte mäßig, aber seine Tafel war auf das Trefflichste bedient. Es gehörte zu seinem Ehrgeiz, wenn man sagen konnte, daß einer oder der andere seiner Kämmerer in kaiserlichen Diensten gestanden. Niemand bezahlte reichlicher.

Als er auf der Höhe seiner Macht stand, konnte es ihm wohl scheinen, als ob er die Zukunft der Welt in seinem Kopfe trüge. Welch ein großartiges Unternehmen: den verderblichen Krieg in Deutschland zu beendigen, den Religionsfrieden mit Beseitigung alles dessen, was ihn gestört hatte, in voller Wirklichkeit wiederherzustellen, die Integrität des Reiches zu erhalten. Damit war sein Vorhaben, für sich selbst eine Kurwürde, die das Gleichgewicht der Parteien bilden sollte, zu erwerben, ununterscheidbar verbunden. Dabei mußten ihm die Beispiele vorschweben, daß große Kriegsführer entscheidend auf die Geschicke ihrer Länder gewirkt, selbst wenn sie in Streitigkeiten mit ihren Fürsten geriethen. Die ganze Geschichte des Kalifats im Orient beruht darauf. In Frankreich begegnen wir oft den autonomen Erhebungen großer Kriegsführer und Vasallen: von dem tapfern Connetable du Guesclin an bis zu Biron, als er im Widerspruch mit Heinrich IV., dessen bestes Schwert er gewesen war, eine eigene Politik ergreifen wollte und dabei umkommen mußte. In Spanien ist mit Carmagnola ein berühmtes Beispiel, der sich mit dem Herzog von Mailand entzweite, als er ihm den größten Theil der Lombardei unterworfen hatte. In der spanischen Monarchie hatten die großen Heerführer kein besseres Schicksal. Pescara, Alba fielen in Ungnade. Spinola starb in Verzweiflung. Und wer gedächte hier nicht des ritterlichen Grafen von Essex! Er hat auch einmal, wie Wallenstein sein Verfahren gegen die Aufständischen in Irland, das Königin Elisabeth mißbilligte, durch seine Kriegsobersten rechtfertigen lassen. Er wollte an der Spitze der ihm ergebenen Soldaten die Regierung von England zum Krieg mit Spanien fortreißen oder vielmehr sie stürzen, um zu seinem Zweck zu gelangen. Dafür hat er mit dem Tode gebüßt.

Das lebendigste Beispiel aber hatte Deutschland in Moritz von Sachsen geliefert, daß eine rechte thatkräftige Opposition gegen den Despotismus ihr Ziel erreichen kann. Seine Empörung gegen den mächtigen Kaiser Karl V. hat Wallenstein offenbar als Muster und Sporn für seine Pläne vorgeschwebt; dabei waltete aber doch der Unterschied ob, daß Moritz als geborener und regierender Fürst mit seinem sächsischen Heere gegen den Kaiser zu Felde zog, um diesen zum Religionsfrieden zu zwingen, während Wallenstein sich vermaß, als Feldherr das Gleiche mit dem ihm anvertrauten Heere des Kaisers zu thun. Daran ging er zu Grunde. — Wallenstein hatte, wie Oxenstierna von ihm sagt, mehr unternommen, als er ausführen konnte. In der Kühnheit seines Unternehmens lag sein tragisches Geschick und er ist an der Eigenschaft, die sein Hauptwesen ausmacht, zu Grunde gegangen. Selbst Schiller hat ihn nicht groß genug gezeichnet, obwohl er seinen Charakter wohl im Ganzen richtig erfaßt hat. Im Jahre 1627 entwarf Wallenstein einen Plan zur Bekriegung der Türken, der großartig war, weil er Oesterreich gegen die Angriffe der Ungarn sicher gestellt und die Macht des Kaiserstaates so vermehrt und consolidirt hätte, daß sie nicht zu erschüttern gewesen wäre. Er wollte nach Bethlen Gabors Tode die Ungarn unterwerfen und zugleich nach Konstantinopel vordringen. Eine Flotte von Spanien, Venedig und dem Papst sollte ihn im Archipelagus unterstützen. Mit Albanien wolle er die Eroberungen beginnen, die Oesterreich zufallen sollten. Er selbst wollte dabei, wenn ihm ein Reich zufiele, nur der Vasall des Kaisers bleiben. Als Wallenstein diesen Plan Tilly mittheilte, war dieser entzückt davon; er nannte das Unternehmen eine heilige, leichte und nützliche Sache. Caraffa empfahl den Plan dem Papste, der einen ausführlichen Brief an Wallenstein darüber schrieb, in dem er ihn vor den Venetianern warnte.

Drei Jahre wollte Wallenstein an diesen Krieg setzen. Mit dem elenden, in sich verrotteten österreichischen Kaiserreich waren solche Pläne aber nicht durchzuführen. Wallenstein faßte später eine solche Geringschätzung vor diesem Reiche, daß er sagte, eine einzige Schlappe könne es vernichten. Hatte er da nicht Recht, wenn er den unseligen Religionskrieg beenden wollte, um ein deutsches Reich dem Kaiser zum Trotz und nöthigenfalls ohne Oesterreich zu gründen? Die nachfolgenden Zeiten bis in die jüngste Gegenwart hinein haben ihm Recht gegeben. Die Kaiser aus dem Hause Habsburg haben Deutschlands Nationalfreiheit und mit ihr das Reich selbst zu Grunde gerichtet und sich dann als österreichische Kaiser abermals als die schlimmsten Feinde Deutschlands erwiesen. Nach der Verdrängung Oesterreichs aus dem deutschen Bunde hat es nur Ungarn vor dem gänzlichen Zerfall retten können, und auch dadurch ist sein Fortbestehen noch lange nicht gesichert. Wallenstein sah richtig in die Zukunft, aber die Kraft, auf die er rechnete, war zu schwach. Er konnte nicht vollbringen, was nach ihm Cromwell in England und Napoleon in Frankreich gelang, weil sie sich auf directem Wege der legitimen Staatsgewalt bemächtigen konnten, der sich die Völker unterwarfen. Er mußte erst ein Rebell werden, und weil er dies auch nicht in rechter Weise sein, sondern sich durch Verträge mit den protestantischen Fürsten und den Schweden decken wollte, um als Reichsfürst auftreten und handeln zu können, scheiterte er an der Schwierigkeit dieses Unternehmens. Es ging ihm nicht besser als Essex und er unterlag nicht einmal so kräftig wie dieser, der es wenigstens zum Versuch einer Rebellion in London brachte, vor der Elisabeth erzitterte, und für die sie ihn opferte, obwohl sie den kühnen schönen Mann einst heiß geliebt hatte.

E. M.

er die spanische Grenze überschritten habe und die „Agence Havas“ versichert, daß er sich in Fontainebleau befinde. Die Madrider Zeitungen berichten, daß die Carlisten ihre Schilderhebung wieder einmal vertagt haben sollen, und zwar auf Ende August. Die Verhaftungen mehren sich, doch soll die neulich entdeckte Verschwörung gegen Serrano, Prim und Rivero isabellinischen Ursprungs sein. Die gefangen genommenen Generale Vega Inclan, Inestal und Olona gehören mit ihren Sympathien dem verjagten Herrscherhause an; der Erstgenannte befehligte bei Alcolea unter Novaliches eine Cavalleriedivision und soll von Isabella schon die Bestallung zum zukünftigen Generalcapitän von Neucastilien erhalten haben. Man fand bei ihm Schriftstücke und Briefe vom General Calonge und außerdem ungefähr 10,000 Thlr.

Madrid, 24. Juli. Das Decret des Regenten Serrano, durch welches das gegen Verschwörungen und bewaffnete Banden erlassene Sicherheitsgesetz von 1821 unverzüglich wieder in Kraft tritt, ist erschienen. — Aus den Provinzen eingelaufene Telegramme melden, daß die durch die Gerüchte von bevorstehenden karlistischen Schilderhebungen hervorgerufene Aufregung im Abnehmen begriffen ist. (W. T.)

Rumänien. Bukarest, 23. Juli. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Besichtigung der verschiedenen Arbeiten an den rumänischen Eisenbahnen vorgenommen, die ergeben hat, daß ein großer Theil der Linien noch in diesem Jahre würde eröffnet werden können. (W. T.)

Amerika. New-York, 23. Juli. Den neuesten Nachrichten aus Mexico zufolge versucht Vega im Vereine mit Lozada im nördlichen Theile des Landes eine unabhängige Conföderation zu errichten. (N. T.)

Duxbury, 24. Juli. Die Legung des französisch-amerikanischen Kabels ist vollendet, die Proben auf Electricität lassen nichts zu wünschen übrig. Die Beamten der Expedition wurden feierlich von dem Mayor und anderen Notabilitäten von Boston feierlich empfangen. (N. T.)

Danzig, den 26. Juli.

* Außer der K. Brigg „Musquito“ ist auch die K. Brigg „Rover“ von hier nach Kiel abgesegelt. An demselben Tage verließ die engl. Vergnügungs-Dampf-Yacht „Hebe“ den Hafen.

* [Wasserstand der Weichsel.] Aus Warschau, 24. Juli, wird telegraphirt: Der Wasserstand der Weichsel war gestern 2 Fuß 5 Zoll, heute 5 Fuß 7 Zoll. — 25. Juli. Wasserstand heute 5 Fuß 4 Zoll. — Thorn, 24. Juli. Durch den dreitägigen wolkenbruchartigen Regen bei Lublin ist bis jetzt die Weichsel um 2 Zoll gestiegen.

* Heute früh 7 Uhr wurde Hr. Mechaniker Jacobsen zur Erde bestattet. Dem Leichenzuge folgten viele Mitglieder des Gewerbe-, des Allg. Gesellen- und des Handwerkervereins, sowie eine große Zahl von Freunden und Bekannten. Hr. Prediger Bertling hob in seiner Grabrede die vielen Verdienste hervor, welche sich der Dahingeschiedene während einer langen Reihe von Jahren um die Förderung der gewerblichen Interessen erworben hat und wodurch ihm ein ehrendes Andenken auf immer gesichert bleibt.

* In der außerordentlichen Ortsversammlung der hiesigen deutschen Maschinenbauer und Metallarbeiter wurde der Kassenbericht vorgelegt; die Einnahme vom 5. Decbr. 1868 bis 18. Juli 1869 belief sich auf 166 Rt. 9 Sgr.; die Ausgabe auf 150 Rt. 11 Sgr. 10 ₰. Es wurde mitgetheilt, daß auf dem Arbeiter-Congreß in Berlin der Anschluß des hiesigen Vereins vollzogen worden sei. Die Kranken- und Invalidencasse soll vom 1. August ab in Kraft treten. Arbeitseinstellungen in Kotzenau, Spandau und Wien sind unterstützt und theils durchgeführt, theils beigelegt worden. Ein Theil der Spandauer Vereinsmitglieder hat die Arbeit wieder aufgenommen, der andere Theil ist meistens anderweitig untergebracht; der Director und Betriebsführer der Geschützgießerei sind versetzt. Die Wiener Feilenhauer sind um ⅛ im Lohn erhöht und die Arbeitszeit ist um zwei Stunden verkürzt worden. Durch den Rechtsschutz sind 13 Prozesse um die Summe von 80 Rt. für die Mitglieder gewonnen, einer, der 17 Rt. kostete, verloren worden. Die Mitgliederzahl des Ortsvereins beträgt 258.

* [Dominik.] Größere Schaubuden sind auf dem Holzmarkt aufgestellt: für ein Affentheater, ein durch Dampf getriebenes Bergwerk, ein Zaubertheater, 2 Panoramas und eine Bude für „wilde“ Menschen.

* Wir werden ersucht, die in voriger Woche von einem hiesigen Blatte gebrachte Notiz, daß einem wachthabenden Steuerbeamten aus der Steuerbude am Neugarter Thore ein Paletot gestohlen worden wäre, dahin zu berichtigen, daß nicht dem Steuerbeamten, sondern dem Thor-Controleur Hahn am 21. d. M. in der Zeit von 1—3 Uhr Nachmittags während seiner Abwesenheit durch Einbruch aus einem verschlossenen Kasten verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen worden sind.

][Neustadt Westpr., 25. Juli. [Der Oberpräsident v. Horn] traf gestern Mittags hier ein. Nachdem er die Spitzen der Behörden empfangen hatte, wohnte er einer Plenarsitzung der Stadtverordneten-Versammlung bei, und besuchte in Begleitung des Landrathes und des Bürgermeisters das Gefängniß, das Kloster, die kath. Pfarrkirche, das Gymnasium und das Kreis-Lazareth. Heute wohnte derselbe dem Gottesdienste in der evang. Pfarrkirche bei und fuhr dann in Begleitung des Landraths um 1 Uhr nach Carthaus, nicht ohne vorher den durchaus günstigen Eindruck zu verlautbaren, den unser freundliches Städtchen und der Besuch der einzelnen Institute auf ihn gemacht hat.

C Conitz, 24. Juli. [Petition an den Herrn Handelsminister.] Der Kreis Conitz hatte sich früher erboten, zum Bau der Eisenbahn Schneidemühl-Dirschau, den Grund und Boden im Conitzer Kreise unentgeltlich herzugeben. Die Kosten dafür sind vorläufig auf 40,000 Rt. veranschlagt und ist die erste Rate davon mit circa 10,000 Rt. von den Kreiseingesessenen bereits eingezogen. Auf dem Kreistage vom 22. d. M. ist nunmehr beschlossen und ins Werk gesetzt, eine Petition an den Hrn. Handelsminister zu senden und denselben anzugehen, den hiesigen Kreis von der Last der unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens zu befreien und die Entschädigungen aus der Staatskasse zu entnehmen.

* [Ernennung.] Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Passauer zu Stallupönen ist zum Kreis-Physikus des Kreises Gerdauen ernannt worden.

Vermischtes.

Bremen, 22. Juli. Die erste Nachricht von der deutschen Nordpolarexpedition finden wir im „Nieuwe Rotterdamschen Courant“, der meldet, daß am 26. Juni die beiden Schiffe „Germania“ und „Hansa“ auf 57° 31′ N. und 2° 43′ O. gesehen seien. Die Schiffe befanden sich also damals, elf Tage nach der Abreise, gerade in der Mitte der Nordsee zwischen Schottland und Schweden, im sogenannten Trichter.

Greifswald, 23. Juli. [Rohheit.] In der Nacht zum 22. d. Mts. nahm der Student S., ein Stettiner, in angeheitertem Zustande ein Brett, welches zum Dungaustragen vor einer Hausthür lag, auf die Schulter und wollte damit von dannen gehen. Dies sah der Commandeur des hiesigen Jägerbataillons, der noch im Fenster lag und rügte es. Nun gab es einen Wortwechsel, der damit endete, daß der Oberstlieutenant dem Studenten eine Ladung Schrot in die Beine schoß. Der Verwundete hat in die Klinik gebracht werden müssen. (Od.-Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95⅝, 5% österr. Anleihe de 1859 67¾, Nationalanleihe 57, 5% steuerfreie Anleihe —, Amerikaner de 1882 87⅞, österr. Bankactien 725, Creditactien 288, Darmstädter Bankactien 310, Oesterr.-franz. Staatsbahn 409½, Bayrische Prämienanleihe 105, Badische Prämienanleihe 103½, 1860er Loose 84⅜, 1864er Loose 117½, Lombarden 264. Fest. Nach Schluß der Börse matter. Creditactien 287, Staatsbahn 408¼, 1860er Loose 84½, Lombarden 262½, Silberrente 59¼, Amerikaner 87½.

Wien, 25. Juli. Privatverkehr. Creditactien 303, 50, Staatsbahn 409, 00, 1860er Loose 104, 60, 1864er Loose 122, 50, Anglo-Austria 386, 00, Franco-Austria 132, 25, Galizier 251, 00, Lombarden 274, 50, Napoleons 9, 99. Fest.

Bremen, 24. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6 1/12 Gd. Ohne Abgeber.

Amsterdam, 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 203, pr. März 198. Im Uebrigen geschäftslos. — Regenwetter.

London, 24. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 1% Spanier 29½. Italienische 5% Rente 54 13/16. Lombarden 21 3/16. Mexicaner 12⅝. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 44¾. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 82 11/16. — Flau. — Kaffee ruhig. Zucker sehr ruhig.

Liverpool, 24. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middling Amerikanische 12⅝, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8⅞, New fair Oomra 10½, Pernam 12⅞, Oomra Mai-Juniverschiffung 10¼, Bengal Aprilverschiffung 9. Steigend.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Stimmung angenehmer. Preise ⅛ höher.

Paris, 24. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 87½—71, 82½—71, 95—71, 92½. Ital. 5% Rente 55, 35. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 837, 50. Credit-Mobilier-Actien 215, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 547, 50. Lombardische Prioritäten 246, 00. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 648, 75. Türken 45, 00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 93¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet. Wenig fest, aber ziemlich belebt.

Paris, 24. Juli. Rüböl pr. Juli 97, 75, pr. September-December 100, 25, pr. Januar-April 100, 75. Mehl pr. Juli 58, 75, pr. August 58, 75, pr. September-December 59, 75. Spiritus pr. Juli 64, 00. — Wetter stürmisch.

Antwerpen, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen höher. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50, pr. August 50½, pr. September 51½, pr. October-December 53½. Behauptet.

Newyork, 24. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 36⅝ (höchster Cours 36⅝, niedrigster 35⅝), Wechselcours a. London i. Gold 110, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 123⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 121⅞, 1865er Bonds 120⅛, 10/40er Bonds 111⅛, Illinois 142, Eriebahn 29⅛, Baumwolle, Middling Upland 34, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 06, Mehl (extra state) 6. 20—6. 80. Goldausfuhr 1,300,000 Dollars.

Philadelphia, 24. Juli. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32. (N. T.)

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen pr. 5100 ℔ loco, behauptet,

fein glasig und weiß	fl. 555—575 Br.		
hochbunt	„ 550—560 „		
hellbunt	„ 535—545 „		fl. 535—565 bez.
bunt	„ 520—530 „		
roth	„ 500—520 „		
ordinair	„ 490—500 „		

Roggen pr. 4910 ℔ loco, fest, 125, 129/30 ℔ fl. 432—440 bez. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 122 ℔ fl. 380 Br., fl. 375 Gd., do. pr. Juli-August 122 ℔ fl. 410 Br.

Rübsen pr. 4320 ℔ fest, loco, Winter- fl. 651—680 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 23¾ Br., 6. 23¾ bez., Hamburg 2 Mon. 150½ bez., Amsterdam kurz 142⅞ Br., 142⅞ bez., Westpreußische Pfandbriefe 4% 81 Br., do. 4½% 86⅛ Br. Danziger Privatbank-Actien 103½ Br.

Frachten. London pr. Segel 2s 3d, Hull pr. Dampfer 2s, Hartlepool pr. Dampfer 1s 9d, Kohlenhäfen 1s 7½d; alles pr. 500 ℔ Weizen engl. Gewicht.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. Juli. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1—132/3 ℔ nach Qualität von 90/92—94½ Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2—133/4 ℔ do. von 92—93⅞ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 87—90/91 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 82½—85 Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 73½—74½—75 Sgr.

Erbsen, nach Qualität von 68—70 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste nominell.

Hafer 40 Sgr. pr. 50 ℔, vom Speicher theurer.

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen nach Qualität 106/107—110/111⅞ Sgr., polnischer schwarz und trocken 112½—113⅛ Sgr. pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. — Bei keineswegs allgemeiner Kauflust sind heute zu unveränderten Preisen 180 Lasten Weizen gehandelt. Bunt 131/2 ℔ fl. 535, hellbunt 131/2 ℔ fl. 550, hochbunt glasig 133/4 ℔ fl. 560, 565, weiß 132/3 ℔ fl. 565 pr. 5100 ℔. Roggen fester, 125 ℔ fl. 430, 126 ℔ fl. 432, 128/9 ℔ fl. 442, 129/30 ℔ fl. 445 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Lasten. Rübsen in bester Qualität fest, bezahlt von 107—110, 111⅞, polnischer 112½—113⅞ Sgr. pr. 72 ℔. Spiritus nicht gehandelt.

London, 23. Juli. (Kingsford & Lay.) Unter dem Einflusse hellen Sonnenscheines und Berichten von schnellem Fortschritt der wachsenden Saaten zur Reife hatten wir für Weizen im Königreiche sehr flaue Märkte und Preise wichen von 1—3s pr. Qtr., Käufer hielten allgemein sich von Anschaffungen zurück, in der Hoffnung noch billiger kaufen zu können, doch wir bemerken, daß in einigen leitenden Plätzen Inhaber es vorzogen eine abwartende Stellung einzunehmen und die von Müllern gemachten Gebote nicht zu acceptiren. — Gerste fand mäßigen Absatz zu vollen Raten. — Bohnen und Erbsen schwach angeboten, stiegen ungefähr 2s pr. Qtr. — Hafer war schleppend und Preise zu Gunsten der Käufer. — Mehl 1s pr. Faß und 1—2s pr. Sack niedriger. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 19 Ladungen, darunter 4 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 14 Ladungen (5 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Das Geschäft in an der Küste angekommenen Weizenladungen war in vergangener Woche unthätig und die wenigen Verkäufe, die gemacht wurden, waren zu einer Reduction von 1—2s pr. Qtr., Mais und Gerste verfolgten eine bessere Tendenz und waren durchgehends fest, in Roggen kein Geschäft. In Weizen schwimmend und für spätere Verschiffung wurde nur wenig gemacht, Mais blieb zu einer kleinen Avance begehrt, Gerste unverändert, Roggen fest im Ton. — Die Zufuhren von allen Gattungen englischen Getreides sind klein, von fremdem Weizen und Hafer gut. — Der Besuch zum heutigen Markte war sehr klein, von Weizen wurde nur eine sehr mäßige Quantität offerirt und Verkäufe von englischen und fremden Sorten zu einem ziemlichen Belaufe wurden zu kaum den Preisen des vergangenen Montags gemacht. — Sommergetreide aller Gattungen war fest und Mais etwas theurer. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 6s 8d, für Segelschiffe 10s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 24. Juli. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow. Warrants 50s 10d cash., Verschiffungseisen Langloan I. 6d höher, Notirung 52s 9d, die übrigen Marken unverändert, Gartsherrie I. 58s, Coltneß I. 58s 6d, Langloan I. hier 40½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 42—43 Sgr., Coaks-Roheisen 37—38 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen bei der jüngst hier stattgefundenen Submission bis 2 Rt. für Walzschienen bezahlt, Stadtpreis für Bauschienen 2⅓ Rt. pr. Ctr. — Stabeisen geschmiedetes 3 11/12—4 Rt., gewalztes 2 11/12 Rt. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer, in London Chile 69 £ pr. Ton, hier englisches 25—25½ Rt., raffinirtes Chile 25½—⅔ Rt., raffin. Mansfelder 26½—27 Rt., schwedisches Fahlun 26—26½ Rt., Advidaberger 26½ Rt. pr. Ctr. — Zink, W.-H.-Marke ab Breslau 6⅔—¾ Rt., geringeres 6½—7/12 Rt., hier erstere 7 1/12—7½ Rt. und letztere 6 11/12—7 Rt. pr. Ctr. — Zinn: Banca in Holland 79 fl., in England 135—136 £ und Straits 132 £, Banca hier 46—46½ Rt., Lammzinn 44 Rt. pr. Ctr. — Blei: Claustbaler ab Hütte, 6⅞ Rt., Tarnowitzer loco 6⅚ Rt., Freiberger 6 1/12—⅙ Rt., spanisches Rein u. Co. 7 Rt. pr. Ctr. — Kohlen u. Coaks angeboten.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 24. Juli. [Emil Salomon.] Bei fast stockendem Geschäft ist wenig über Veränderungen im Realcredit und Grundbesitz zu melden. Anträge zum October-Termin in feinster erster Waare fehlen, wogegen um so zahlreichere Gesuche zur zweiten und ferneren Stelle eingehen. Ländliche Hypotheken ohne Geschäft. Von Kreis-Obligationen war ein Posten Posener 5% à 91% am Markte und zu haben, ein Theil davon wurde realisirt. In sächs. Hypotheken-Pfandbriefen geringe Umsätze à 60—59%.

Wolle.

Berlin, 24. Juli. (B.- u. H.-Z.) Bei anhaltender vielseitiger Nachfrage wurden im Laufe der letzten Woche mindestens 2600 Ctr. aus dem Markt genommen, darunter 6—700 Ctr. feine ostpreußische Einschuren à 58—62 Rt. Von Kammwollen wurden nur ca. 100 Ctr. feine Hinterpommern à ca. 50 Rt. und 250 Ctr. vorjährige Hinterpommern wahrscheinlich unter 45 Rt. mit Lockenbedingung umgesetzt. Zufuhren reichlich.

Breslau, 23. Juli. (B.- u. H.-Ztg.) In Folge des sehr befriedigendes Ausfalls der letzten Frankfurter Tuchmesse hat sich eine Anzahl größerer Fabrikanten hier eingefunden, um sich mit dem Rohmaterial zu versorgen. Dieselben haben im Ganzen ca. 1800 Ctr. aus dem Markte genommen, welches Quantum überwiegend aus vorjährigen russischen und volhynischen Rückenwäschen Mitte der 30er Rt., sowie aus polnischen Tuchwollen in den 40ern und 50ern bestand. Die Preise sind einstweilen unverändert geblieben und nur einige besonders gelungene, feinere, gut gewaschene Stämme holten etwas mehr als im Markte. Nach allem Anscheine jedoch dürfte sich binnen Monatsfrist für alle Gattungen ein Aufschlag einstellen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Juli 1869. Wind: Ost.

Gesegelt: Hohensang, Sophie; Peters, Max und Wilhelm; beide nach Stettin; Kraeft, Ulrich v. Hutten, Grangemouth; Kortlepel, Courier; Katt, 3 Gebroeders; Bartels, Catharina; alle 3 nach Leer; Schepke, Alice und Max, Hull; Nielsen, Gjerdine, Hamburg; Haßloef, Marie Sophie, Randers; sämmtlich mit Holz. Jacobsen, Emma, Norwegen; Payne, Hebe (SD.), Copenhagen; beide mit Getreide.

Den 25. Juli. Wind: Ost.

Angekommen: Engelsmann, Zewart, London, Cement. — Pieper, Erndte, Swinemünde, Kalksteine. — Jacobsen, Haabets Anker; Joergensen, Friederike Sophie; beide von Königsberg mit Ballast. — Brockema, Jantina Roelfina, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Westerbrink, Catharina, Hamburg; Turner, Sovereign, Grimsby; beide mit Holz. — Christiansen, Jacob Aal, Newcastle; Vickermann, Severn (SD.), Amsterdam; beide mit Getreide. — Heyen, Industrie, Königsberg, Wein. — Kutterbrigg, Rover.

Den 26. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Harboe, Thyra (SD.), Pillau; Domke, Ida (SD.), London; beide mit Getreide. — Minz, Carl Otto, Stolpmünde, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. Juli 1869. Wasserstand — 1 Zoll.

Wind: N. — Wetter: heiß.

Von Felten nach Warschau: G. Mickley, F. Krause, Thon.

Stromab:

Tuchhändler, Asch, Polize, Stettin, 3 Traften, 1000 St. h. H., 600 St. w. H., 5000 St. Eisenbahnschw.

Jantz, Modrzejewski, Nowogrodek, Thorn, 3 Galler, 134 Klafter Brennholz.

Weber, Friedländer, Warschau, Hamburg, 1 Kahn, 158 Ctr. Lumpen, 528 Ctr. Knochen.

Schröder, Muth, Januczew, Nakel, 1 do., 686 St. w. H.

Murawski, ders., do., do., 1 do., 600 St. w. H., 2 Last Faßh.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	12	336,67	18,8	Nördlich, mäßig, hell und wolkig.
26	8	335,09	14,2	NNW., flau, bezogen, Regen.
	12	335,02	16,9	NWlich, flau, bezogen.

Fondsbörse.

Berlin, 24. Juli.

Berlin-Anh. E.-A.	183¼ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	122 bz
Berlin-Hamburg	159 bz	Ostpreuss. Pfdbr.	72 G
Berlin-Potsd.-Magd.	194½ etw bz	Berliner Pfdbr.	90¼ B
Berlin-Stettin	129 bz [G	Pommersche 3½ % do.	72⅛ bz G
Cöln-Mindener	117¾ bz G	Posen. do. neue 4%	83⅛ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	185 bz G	Westpr. do. 3½ %	71 bz
do. Litt. B.	170 B	do. do. 4%	80¼ B
Ostpr. Südbahn S.-P.	65 bz	do. neue 4½ %	86 bz
Oesterr. Nat.-Anl.	58¾ bz	Pomm. Rentenbr.	87⅛ B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	68¾ bz	Posensche do.	85¾ bz
Cert. Litt. A. 400 fl.	93¼ B	Preuss. do.	85⅝ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97⅜ etw b G	Pr. Bank-Anth.-S.	138 B
Freiw. Anleihe	98⅛ bz	Danziger Privatbank	103½ G
5% Staatsanl. v. 59	101⅞ bz	Königsberger do.	105¾ G
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅝ bz	Magdeburger do.	86 G
Staatsanl. 56	93½ bz	Posener Prov.	101½ B
Staatsanl. 53	83¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	132 bz
Staatsschuldscheine	81⅜ bz	Amerik. rückz. 1882	88⅛ bz G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	81¼ bz
do. do. 2 Mon.	142 bz	do. do. 2 Mon.	80⅝ bz
Hamburg kurz	151⅝ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150½ bz	Währ. 2 Mon.	56 24 B
London 3 Mon.	6 24¾ bz	Petersburg 3 W.	83 bz
Paris 2 Mon.	81⅛ bz	Warschau 8 Tage	75¼ bz

Bertha Lübcke,
Louis Hotopf,
Verlobte.
Hehlgast in Westpr., Juli 1869.

Als Verlobte empfehlen sich:
Fanny Behrendt,
Jacob Arndt.
Berent, den 26. Juli 1869. (4515)

Die heute früh 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Alwine,** geb. **Ziehm,** von einem gesunden Mädchen theile ich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst mit.
Rospitz, den 25. Juli 1869.
(4517) **A. Busch.**

Heute Abend 9½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden, welches ich hiermit statt besonderer Meldung anzeige.
Markeim, den 25. Juli 1869.
(4529) **W. Wegner.**

Heute Morgen wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.
Liessau, den 24. Juli 1869.
Ludwig Peters.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Dampfer „**Ceres**", Capt. Braun, geht Mittwoch, den 28. dss. Mts. von hier nach Stettin.
Näheres bei
Ferdinand Prowe,
(4473) **Hundegasse 95.**

Danzig—Hamburg.

Güterbeförderung per Dampfer via Stettin Dampfer „**Helene**" und „**Adele.**"
Abfahrt von Hamburg und Stettin jeden Sonnabend.
(3700) **Ferdinand Prowe.**

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren

in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen
Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. **Spazierstöcke von 2½ Sgr. bis** 10 Thlr. pro Stück.

Die hiesige katholische Lehrer- und Organistenstelle, mit der ein jährliches Einkommen von circa 300 Thlr. verbunden ist, ist vom 1. October d. J. ab anderweitig zu besetzen. Es werden daher hiezu geeignete Bewerber aufgefordert, sich bis zum 1. September d. J. beim unterzeichneten Dominium persönlich mit Vorlegung ihrer Zeugnisse melden zu wollen.
Gohra bei Neustadt Westpr.,
den 24. Juli 1869. (4516)

Dem Niedergerichte hieselbst hat das Erbschaftsamt mit der Bitte um Verstattung eines Proclams, angezeigt:

In St. Georg sei **am 21. Mai 1869** der Kaufmann **Robert Gottlieb Schultz** mit Tode abgegangen. Der Verstorbene sei am 8. Mai 1812 in Danzig geboren und Sohn des weiland dortigen Kaufmanns **Johann Gottlieb Schultz** und dessen Ehefrau **Minna Catharina Friederike,** geb. **Hannemann;** er solle Verwandte vierten Grades als seine nächsten Intestat-Erben hinterlassen.

Und ist dieses Proclam dahin erkannt:
daß Alle, welche an diese Verlassenschaft aus einem Erbrechte oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche erheben wollen, diese — und zwar Auswärtige durch einen gehörig legitimirten hiesigen Bevollmächtigten — bis zum 2. December 1869, als einzigem peremptorisch anberaumten Termine, bei diesem Gerichte zu melden und demnächst zu rechtfertigen schuldig sein sollen, bei Strafe des Ausschlusses und ewigen Stillschweigens.

Hamburg, den 15. Juli 1869.
Zur Beglaubigung:
(4504) **Bülau,** Actuar.

Auction mit Heringen.

Donnerstag, den 29. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden wir auf unserm Heringshof Bleihof No. I. u. II.
eine Partie 1867er cr. brd. Ihlen-Heringe,
do. do. Matjes-Heringe vom Junifang,
in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.
(4522) **Petschow & Co.**

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 140 Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts bis zum 30. d. M. erfolgen muß, bringe ich in Erinnerung. (4351)
H. Rotzoll.

Freitag, den 30. Juli d. M., Mittags 12 Uhr, beasichtige ich in Graudenz im Locale des Herrn **Willenins,** genannt „Tivoli", mein daselbst befindlichen französisches Billard mit Marmorplatte und Pariser Spiralfeder-Banden zu verkaufen und lade etwaige Liebhaber dazu ergebenst ein.
J. G. E. Bartz,
(4526) Billard-Fabrikant in Danzig.

Feinste Matjes-Heringe,

Juni-Fang, die 1/16-Tonne 1 Thlr 10 Sgr., 1/32-Tonne 25 Sgr incl., versendet prompt unter Nachnahme (4320)
Brunzen's Seefisch-Handlung,
Fischmarkt No. 38.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich das bisher von Herrn **Carl Heydemann** geführte

Tapeten- und Teppich-Geschäft

käuflich übernommen habe und in derselben Art und Weise wie mein Herr Vorgänger weiter betreiben werde.

Gestützt auf die vielfachen Beweise von Wohlwollen und Vertrauen, welche mir von Einem geehrten Publikum während 8jähriger Anwesenheit im Geschäfte des Herrn **Rudolph Mischke** zu Theil wurden, bitte ich freundlichst, mir sowohl dieses bewahren, als das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übergehen lassen zu wollen.

Es wird mein ernstes Bestreben sein, mich dieses Vertrauens durch Reellität und Zuvorkommenheit stets würdig zu zeigen.
(4452) Hochachtungsvoll und ergebenst
Otto Klewitz.

Medicinalrath Dr. Schmalz aus Dresden

ist in **Zoppot** (Seestr. 45, bei Gend. Linau) und wird **täglich,** außer **Mittwoch,** an dem er in **Danzig** (Hôtel de Berlin) sein wird,

Gehör- und Sprachkranken

sowie den an Ohrensausen, Brausen, Singen, Klingen u. dgl. Leidenden, Rath ertheilen:
(4438) nur 9—1 Uhr.

KOSMOS.
Lebens-Versicherungs-Bank.

Concessionirt für Preußen durch Ministerial-Rescript vom 8. Juni 1863.
Grund-Capital der Bank Fl. 1,800,000.
Versicherungsbestand seit ult. 1868:
14,834 Versicherungen mit Fl. 7,315,396 Versicherungs-Summe und Fl. 231,686 jährlicher Prämie.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von Lebens-, Renten-, Alters-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen aller Art unter Gewährung vollständiger Sicherheit und günstigen Bedingungen gegen feste billige Prämien.

Prospecte, Formulare, so wie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei Unterzeichnetem, sowie bei sämmtlichen Haupt- und Special-Agenten der Bank unentgeltlich zu haben.
Der General-Agent der Bank.
Emil Bauer,
(4470) **Danzig, Hundegasse No. 92.**

Wegen **Ankauf der städtischen Forst Pröbbernau bin ich veranlaßt, mein seit 6 Jahren geführtes**

Leinen- und Wäsche-Fabrik-Geschäft

gänzlich aufzugeben und habe ich, um **schleunige Räumung** des Lagers herbeizuführen, einen

Total-Ausverkauf

von Montag, den 26. d. M. ab bestimmt.

Das Lager enthält eine große Auswahl von **Schlesischer, Englischer, Bielefelder** und **Herrenhuter Leinen** in bester Qualität, wie auch **Hausmacher-Leinen** und **ungeklärter Creas, Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke, Bettzeuge** und **Juletten,** wie auch **fertige Herren- und Damen-Wäsche.**

Die Preise sämmtlicher Waaren sind bedeutend herabgesetzt.
Magnus Eisenstaedt,
Langgasse No. 17.

Auch bin ich bereit, das Geschäft im Ganzen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (4426)

Die
Maschinen-Bau-Anstalt und Reparatur-Werkstätte landwirthsch. Maschinen
von
C. Karowski,

empfiehlt zur jetzigen Jahreszeit alle landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe u übernimmt **Verbesserungen** an Dreschmaschinen, Roßwerken und Häcksel-Maschinen u. s. w. Bitte mich mit vorkommenden Arbeiten zu beehren.
C. Karowsky, Maschinenbauer,
(4707) No. 42. Vorstädt. Graben 42.

Bruch- und Nabelbandagen, Leibbinden für Schwangere, Zurückhaltungsbandagen bei Gebärmuttervorfällen, zweckmäßig und gut gearbeitet, sowie alle Sorten Spritzen, auch zum Selbstclystiren, Uterusdouchen, Mutterspritzen, Mutterringe, Catheter, Bougies, Milchzieher, Gummistrümpfe gegen Krampfadern, Luftkissen 2c. 2c. empfiehlt
W. Krone, gepr. Bandagist, Holzmarkt.
NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an meine Frau wenden. (4509)

Himbeersaft, frisch von der

Presse, pr. Quart à 8 Sgr., empfiehlt nur noch für kurze Zeit **E. H. Nötzel,** am Holzmarkt, Gr. Mühlengassenecke No. 107. (4513)

Bleiweiß, Zinkweiß, Ocker's, rothen und grünen Zinnober, Ultramarinblau, Lacke in Oel u. Spiritus, geriebene Oelfarben in allen gangbaren Sorten, Leinöl, Leinölfirniß 2c. empfiehlt
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Englischen **Steinkohlentheer, Asphalt,** sowie **Dachlack** zum Anstrich behufs Conservirung der Pappdächer empfiehlt
die Dachpappenfabrik von
Herrm. Berndts,
(2503) Lastadie 3 und 4.

Thon- u. Bleiröhren in allen gangbaren Dimensionen hält stets auf Lager und empfiehlt zu den bevorstehenden Wasserleitungen
(2855) **B. A. Lindenberg.**

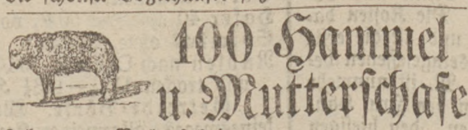
Auf sichere Wechsel oder gegen Unterpfand sind einige Hundert Thaler zu begeben. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 4412.

Neue Matjes-Heringe

vom letzten Fange offerirt bei 1/1 Tonnen
(4395) **F. W. Lehmann.**

Turndrilliche, Turnanzüge, so wie engl. **Tapezierleinen** in allen Gattungen und Breiten empfiehlt äußerst billig. **J. A. Potrykus,**
(4432) Glockenthor- und Holzmarkt-Ecke.

1 Affe, 1 Eichhörnchen, 1 Seidenspitz, 2 Harzvögel, die schönst. Vögelhäuser s. z. vrk. Breit. 76, 2 Tr.



100 Hammel u. Mutterschafe

stehen zum Verkauf bei
Thymian in Zeschin,
(4501) pr. **Carthaus.**

Für eine Droguerie-, Parfümerie- und Farbe-Waaren-Handlung wird unter günstigen Bedingungen ein junger Mann gesucht, der in dieser Branche schon mehrere Jahre gearbeitet hat und diesem Geschäft vollständig vorstehen kann.
Näheres bei
(4245) **Bogdanski & Ortloff.**

In einer der größeren Städte Pommerns ist ein blühendes Tapisserie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft zu verkaufen. Näheres Danzig, Hakelwerk 10.

Eine Dame, bemittelt und von sehr achtbarer Familie, die gegenwärtig auf einem großen Gute in Pommern die Wirthschaft leitet, wünscht von October ab einer weniger anstrengenden Thätigkeit sich zu widmen, am liebsten in der Stadt. Offerten unter No. 4362 in der Expedition dieser Zeitung.

Für einen selbstständigen Herrn wird **eine Pension** auf dem Lande bei einer anständigen Familie gesucht. Adressen werden mit Angabe der bezüglichen Bedingungen sub No. 4511 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein bestens empfohlener Pharmaceut sucht in einer Apotheke des Regierungs-Bezirks Danzig bald möglichst ein Engagement. Adressen werden erbeten unter A. K. 33 poste restante Soldau, Ostpreußen. (4354)

Pfefferstadt ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allem Zubehör zum October c. zu vermiethen. Näheres 3. Damm No. 3.
Auch ist daselbst ein Pferdestall nebst Futtergelaß für 3 Pferde zu vermiethen. (4471)

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Hundegasse No. 28 ist die Saaletage zum October, rechter Ziehzeit, zu vermiethen. Näh. Hundegasse No. 27, 2 Treppen. (4460)

Die erste Etage Langgasse No. 36 ist vom 1. October zu vermiethen, dieselbe eignet sich als Verkaufslokal u. als **Comtoir, sowie als elegante Wohnung.** (4430)

Heiraths-Gesuch.

Eine gebildete Dame, kinderlose Wittwe oder Mädchen, höchstens 40 Jahre alt, mit etwas Vermögen, welche geneigt ist, eine passende Ehe zu schließen, möge entweder selbst oder durch eine Vertrauensperson mit dem betreffenden Herrn in Verbindung treten. Adressen unter 4400 in der Expedition dieser Zeitung.
Anonyme Zuschriften und Rendezvous bleiben unbeachtet. (4400)

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.

Mittwoch, den 28. Juli c., **großes Extra-Abend-Concert** mit großer brillanter Illumination von Friedrich Laade aus Dresden mit seiner Kapelle.

Jede der geehrten Damen erhält zu diesem Concert die Champagner-Polka von Fr. Laade, für Pianoforte, neu, an der Kasse gratis. Die Kasse befindet sich an der großen Garten-Pforte. Der Gang durch den Park ist frei.
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.
Friedrich Laade.
Billets zu haben bei Herrn Louis Loewensohn, Langgasserthor No. 1.

Das zu Mittwoch, den 28. Juli, angezeigte Wander-Concert im Schützen-Garten hat insofern eine Abänderung erhalten, als daß Musikdirector Friedrich Laade mit seiner Kapelle ein großes Extra-Abend-Concert mit brillanter Illumination **nur** im großen Garten veranstaltet. Die Kasse befindet sich für dieses Concert an der großen Pforte des Gartens.

Concert in Rothebude.

Mittwoch, den 28. d. Mts., findet in meinem Garten von der Capelle des 1. Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1 **Concert** statt.
Anfang Nachmittags 5 Uhr. Entree 5 Sgr.
(4499) **E. Doethlaff.**

Seebad Westerplatte.

Dienstag **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade.** Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr.

Das Abonnement für kalte Bäder beträgt pro Monat 1 Thlr. 15 Sgr, für die halbe Saison 1. August bis 30. September 2 Thlr.

Seebad Zoppot.

Dienstag, d. 27. Juli, **sechstes Abonnements-Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
(4250) **H. Buchholz.**

Sine cura.

Am 1. August cr. findet das Stiftungsfest des Vereins in Oliva (Waldhäuschen) statt, verbunden mit einer Fahrt nach Zoppot und Thalmühle. Liste und Programm liegen in der Commandite des Herrn **Gotzmann,** Kürschnergasse 2, zur gefälligen Ansicht bereit, daselbst sind auch die Billets zu haben Auch Nichtmitglieder können sich an der Fahrt betheiligen.
(4508) **Der Vorstand.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 27. Juli:
Gastspiel der Gymnastiker-, Athleten- u. Seiltänzer-Gesellschaft Familie Bragazzi und Proserpi, des Organophonen van Ricardo nebst Frau sowie sämmtlicher Künstler.
Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 27. Juli. Zum 2. Male. **Ein Mädchen vom Ballet.** Schauspiel in 5 Acten von Germaner. (4511)

Herr **E. Kuntze** wird gebeten, die Ouverture zur Oper „Zampa" und des Finale des 1. Actes aus der Oper: „Don Juan" **täglich** in das Programm aufzunehmen.

☞ Für 20 Sgr. wünsche gute Verdauung.
Salatesser Carthaus.

Matjes-Heringe, sehr delicat, in kleinen Gebinden und einzeln, Holländ. Süßmilch- u. frischen Edamer Käse, Qualität exquisit, sowie feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt billigst
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.